

DIE MARIENHARFE ('ARGĀNONA WEDDĀSE)

NACH DER AUSGABE VON PONTUS LEANDER ÜBERSETZT

VON

DR. SEBASTIAN EURINGER

HOCHSCHULPROFESSOR a. D.

Freitagslektion.

XLVI.

1. *O meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, komme hierher mit der ganzen Schar der Propheten, um mich zu belehren über die Kraft des Wortes, das zu deinem Lobe aus ihrem (plur.) Munde ausging!* 5

O Jungfrau, komme zu mir mit der ganzen Schar der Apostel, welche die Fleischwerdung des Wortes aus dir allen Grenzen der Welt predigten und die Erde der Völker mit dem Pfluge des Kreuzes deines Sohnes pflügten und den Schatz seines Wortes in die ganze Oberfläche der Erde säten! 10

O Jungfrau, komme zu mir mit der ganzen Schar der Martyrer, welche die Leiden deines Sohnes an ihrem Leibe getragen haben und mit dem Blute ihres Martyriums gesalbt wurden, welche die siegreichen Truppen des Königs sind, die das dreischneidige Schwert der Gottheit umgürtet haben! 15

O Jungfrau, komme zu mir mit der ganzen Schar der reinen Jungfrauen, welche ihre Gewänder nicht beschmutzt haben mit dem Unrate der Unzucht, sondern den Tempel ihres Leibes zu einer Wohnung für den hl. Geist gebaut haben! 20

O Jungfrau, komme zu mir mit der ganzen Schar der vollkommenen Mönche, welche sich selbst verschnitten haben um des Himmelreiches willen!

XLVII.

2. *O meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, komme zu mir mit der ganzen* 25

Schar der wachen Engel, welche den Lobgesang und das Heiligsingen zu keiner Zeit und zu keiner Stunde unterlassen!

O Jungfrau, komme zu mir mit der ganzen vollzähligen Schar der heiligen Kirche!

5 3. Ich wünsche, daß *du zu mir kommest mit der ganzen Schar der Heiligen*, und ganz besonders sehne ich mich, daß *du zu mir kommest mit diesem Sänger David*, deinem Vater, weil er über dich mit glühender Liebe ausruft, indem er spricht (Ps. 9, 12): „Psalteret dem Herrn, der in Sion wohnt, und erzählet den Völkern
10 seine Taten!“

Und wiederum sagt David (Ps. 45, 5):

„Geheiligt hat der Höchste seinen Wohnort, der Herr ist in seiner Mitte, nicht wird er erschüttert werden.“

Und wiederum sagt David (Ps. 47, 23 f.):

15 „Umringet Sion und umarmet es und redet in seinen Türmen, richtet euer Herz auf seine Stärke und verteilt unter euch seine Last, um es dem anderen Geschlechte (Generation) zu erzählen!“

4. Welch' eine große Last der Heilsordnung wurde doch der heiligen Jungfrau auferlegt (wörtlich: gegeben)! Auf der heiligen
20 Thora das heilige Evangelium, auf den heiligen Propheten die heiligen Apostel; auf dem alten Bund der neue Bund, auf dem Rechte, das Israel gegeben wurde, das Recht der Kanones der Jünger des Erlösers! Deshalb heißt es: „Und verteilt unter euch seine (Sions = Mariens) Last!“

25 Und wenn es also heißt: „um es dem anderen Geschlechte zu erzählen“, so ist das von den Söhnen der Taufe gesagt (wörtlich: berichtet), welche nicht stolz sind auf die leibliche Geburt, sondern denen er die Macht gegeben hat, Söhne Gottes zu werden, welche nicht sind aus dem, was des Blutes ist, noch aus dem Ver-
30 langen der Fleischeslust, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind (Joh. 1, 21 f.).

XLVIII.

5. *O meine Herrin, heilige Jungfrau, in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, Gebälerin der Gottheit dem
35 Fleische nach,

meine Hoffnung von meiner Kindheit an,
 meine Zuflucht und meine Stärke,
 mein Horn und meine Ruhmeskrone,
 meine Ehre und Erhebung meines Hauptes:

6. Bewahre mich in der Ordnung der Christen 5
 und stärke mich im Glauben der Christen
 und mache, daß ich Christ heiße und Christ bin
 und im Gesetze der Christen gefunden werde, wenn dein Sohn
 in der Glorie seines Vaters und des hl. Geistes kommen wird!

7. Rotte in mir aus die Wurzel der Sünde, damit sich ihre 10
 Zweige nicht über mein Fleisch ausbreiten!

Haue um in meinem Herzen den Stamm der Begierlichkeit,
 damit er nicht Dorn und Distel an mir hervorbringe, und reinige
 mein Denken von dem Ergötzen an dem Reiz der Welt, der meine
 Seele bedrängt und ins Verderben stürzt! 15

XLIX.

8. Laß doch nicht zu, *o meine Herrin, heilige Jungfrau in*
zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, daß der An-
 kläger, der Geist Bêlehor, mich beherrsche; mache doch, daß ich
 nicht unter sein Joch gespannt werde; denn er täuscht den Geist, 20
 stellt für jetzt die Sünden als lieblich dar und erregt die Begierde
 im Herzen, macht das Bittere süß, die Finsternis zum Licht;
 sobald man aber die Sünde getan und vollendet hat, ist er selbst
 der erste, der anklagt und gegen diejenigen, die sich verfehlt ha-
 ben, vor dem Allerhöchsten auftritt! 25

9. O meine Herrin, Jungfrau, ich fürchte diesen Ankläger.
 Damit er nicht gegen mich auftrete(n könne), stärke mich,
 daß ich das Begehren dieses Geistes der Arglist nicht tue!

Bevor er mich zur Sünde verführt, stärke mich, und bevor
 er mich anklagt, erwirke mir beim Allerhöchsten Verzeihung! 30

Wenn er mich aber bereits angeklagt hat, dann habe ich
 (doch noch) eine Hoffnung in den Himmeln; denn der Sohn,
 der dein Fleisch angezogen hat (und) zur Rechten des Vaters
 sitzt, ist es, der für mich kämpfen und streiten wird.

10. Gebenedeit sei Gott Sabaoth, der deine Liebe mit meinem 35
 Herzen vermischt hat. Wie die Vermischung des Weines mit

dem Wasser [ist] und der eine von dem anderen nicht mehr geschieden werden kann, so ist deine Liebe mit meinem Denken und mein Denken mit deiner Liebe vereinigt.

11. Es weiß der Herr, Gott, daß die Wunde meiner Seele
5 und die Verletzung meiner Sünden nur durch dein Gebet geheilt werden kann, und es ist ihm wohlbekannt, daß meine Sünde größer ist als die Sünden der ganzen Welt, und es ist ihm auch wohlbekannt, daß deine Reinheit die Reinheit aller Heiligen weit übertrifft. Darum hat der Herr deine Liebe in mein Herz
10 gelegt, weil er weiß, daß eine schwere Wunde nur durch eine schwere und schwierige Behandlung geheilt wird.

12. O Tiefe des Reichtums der Weisheit Gottes! Wer (vermag) seine Güte und seine Gerechtigkeit zu schildern?

Er hat das Heilmittel vor den Verwundeten *bereit gestellt*,
15 damit sie sich damit salben und gesund werden (wörtlich: leben).

Er hat das Salböl vor den nach Sünden Stinkenden *bereitgestellt*, damit sie sich damit parfümieren und von dem Unrat frei werden.

Er zeigte den Brunnen des Wassers des Lebens, damit sie zu
20 ihm gehen und sich mit dem Wasser der Reinheit besprengen, das aus ihm quillt.

13. *Kommet, all' ihr Sünder der Erde*, zu dieser heiligen Jungfrau, damit ihr durch ihre Gnade Gerechte werdet!

Kommet alle, deren Kleider beschmutzt sind, zu diesem heiligen
25 Borne, der das Wasser der Güte quillt! Waschet eure Kleider im Blute ihres Sohnes, damit ihr würdig werdet der Hochzeit in den Himmeln!

Kommet, all' ihr am Leibe Kranken, damit ihr geheilt werdet durch die Kraft ihres Gebetes!

30 *Kommet, all' ihr an Erkenntnis Armen*, damit ihr aus ihr, dem Borne der Einsicht, der Wissenschaft und des guten Rates schöpfet!

14. *O Jungfrau, ich will erzählen meine Sünden und verkünden deine Gerechtigkeit* und berichten die Barmherzigkeit *deines*
35 *Sohnes*.

O Jungfrau, ich will erzählen meine Unzucht und verkünden deine Reinheit und berichten die Güte *deines Sohnes*.

O Jungfrau, ich will erzählen meine Verfehlung und verkünden deine Fürsprache und berichten die Langmut deines Sohnes.

O Jungfrau, ich will erzählen, meine Torheit und verkünden dein Mahnen und berichten das Erbarmen deines Sohnes. 5

15. O Jungfrau, der Satan verlangt sehnlichst, mich zu sieben und zu worfeln wie Mais, bitte deinen Sohn, den Erbarmen üben, daß er ihm keine Gewalt über mich gebe!

16. Mein Gebet sei gegenüber dem Widersacher, wie Pfeile in der Hand eines Starken und wie eine Lanze, die mit Wucht 10 durchbohrt und die Knochen der Seiten zerbricht!

Es sei weiterhin wie ein Schwert, das zerschneidet, und wie eine Axt, die spaltet!

17. Und wenn der Feind dies (mein Gebet) sieht, dann soll er fliehen und nie wieder mit mir kämpfen, seine Arglist soll 15 fehlschlagen und seine Künste sollen versagen und seine Gifte schal (unwirksam) werden! Die Stärke seiner Kraft soll schwach werden und er finde keine Hoffnung, mit der er sich trösten könnte!

18. O Jungfrau, großer Olivenhain, schattenspendender 20 Ruheplatz aller Gläubigen, die du durch den Regen der Prophezie getränkt und von der Wolke des Lichtes der Höhe schützend umgeben wurdest, während du im Tempel heranwuchsest; denn du bist eine Pflanze Gottes aus dem Hause Israel und die Frucht des Segens, die aus dir entsproßte, ist Jesus Christus, der mit dem 25 Öle der Gottheit, das aus ihm träufelte, die Gläubigen einreibt, um ihre Häßlichkeit durch seine Lieblichkeit schön zu machen: reibe auch du, Jungfrau, die Rauheit meiner Sünden mit dem Öle der Gottheit deines Sohnes ein, damit ich durch seine Lieblichkeit Schönheit erlange! 30

L.

19. *O meine Herrin, heilige Jungfrau, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, die du das Wort geboren hast ohne Mannessamen, gleich der Geburt der Biene aus der Zelle, dem Entstehungsorte des Honigseims; denn die Geburt der (Bienen-) Made aus der 35 Zelle erfolgt (wörtlich: geschieht) durch das Summen der Stimme

der Biene und der Honigseim wird gleichfalls aus der Zelle geschöpft.

20. Die Geburt des Wortes aus dir erfolgte ebenso; denn Gabriel sprach:

5 „Freue dich, Erfreute, der Herr ist mit dir und gebenedeit bist du unter den Weibern; du hast Gnade gefunden bei Gott und siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären und seinen Namen Jesus nennen.“

Und du sagtest zum Engel:

10 „Wie soll denn dieses mir werden, da ich doch einen Mann nicht erkenne?“

Und er sprach zu dir:

„Der hl. Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird überschatten.“

15 21. Das Wort des Vaters erscholl in dein Ohr durch den Mund Gabriels und dadurch wurdest du nun der Zelle gleich; denn durch das Hören des Wortes hast du empfangen und statt der Flügel der Biene haben dich die Flügel des [hl.] Geistes beschattet und statt des Honigseims, den sich die Biene durch
20 Sammeln der Blüten bereitet, wurde der Seim der Prophezie, der aus der Blüte des Wortes der heiligen Propheten zusammengeholt wurde, über dich ausgegossen.

22. Die Geburt des Wortes aus dir hat aber der Prophet David mit der Geburt des Wurmes der Biene verglichen, wenn
25 er sagt:

„Ich aber bin ein Wurm und nicht ein Mensch“ (Ps. 21, 7), gleich als wenn er dieses vom Sohne Gottes aussagen würde.

23. O Jungfrau, die du uns das redende Lamm geboren hast, das nicht redet vor dem, der es schert, das bei seinem Leiden
30 seinen Mund nicht öffnete vor denen, die es durchbohrten: bitte für mich, daß der Preis des Blutes deines Sohnes nicht [an mir] verloren sei und daß ich nicht vor deinem Sohne verachtet und darum auch nicht dem Satan übergeben, noch den Teufeln unterworfen werde; daß das Heer des Mastêmâ nicht über mich
35 triumphiere und die Geister Bêlehors mich nicht verhöhnen!

24. Alle, die meinen Sturz wünschen, sollen selbst gestürzt

werden; und die meine Schande wünschen, sollen selbst der Schande verfallen!

25. Ich, dein Knecht, möge aufgerichtet, sie aber zerschmettert werden!

Ich, dein Knecht, möge erhöht, sie aber beschämt und zuschanden werden! 5

26. Ihnen sei Elend und Verachtung, mir aber Reichtum und Ehre!

Ihnen sei Beschämung und Dunkelheit, mir aber Ruhm und Helligkeit vom Herrn! 10

Ihnen sei Hungersnot und Nahrungsmangel, mir aber Sättigung, Überfluß und Wohlleben!

27. O Jungfrau, *Berg des Heiligtums des Herrn* (oder: hl. Berg des H.), auf dem die Erscheinung des Glanzes erschien, indem er wie eine Feuerflamme vor den Söhnen Israels loderte und sein Berg blitzte und Fackellicht ihn umgab, Moses redete und der Herr antwortete: 15

du bist *das Zelt*, über dem der Glanz der Glorie des Gottes Israels erschien und in dem der Herr bei den Menschen wohnte;

du bist *Luzâ*, in dem Jakob die Heerlager des Herrn wohnen sah; dort stellte er einen Gedenkstein auf und goß über ihn feinstes Olivenöl aus; 20

du bist *das Land der Erbschaft*, das der Herr unseren Vätern versprochen hat, das ausgedehnte und fruchtbare Land, dessen Gestein Eisen ist und aus dessen Bergen man Erz gewinnt; 25

du bist *das Tal des Weinstockes*, von dem die Kinder Israels die Traube abschnitten und an einer Stange trugen, nämlich die Frucht deiner Jungfrauschaft, Jesus Christus;

du bist *der Ort Horeb* (Koreb), wo die Füße Gottes standen; dort war der Felsen, der 12 Brunnen süßen Wassers strömte, welches das Volk für seinen Durst trank; wohin sie gingen, dahin ging er mit ihnen: der Felsen aber ist Christus (I. Cor. 10, 4). 30

28. *Du bist die Sion, die Lade des Gottes Israels*, welche in das Land der Philister auswanderte; dort stürzte sie den Dagon um und züchtigte die Götzendiener (mit Plagen). Bei ihrem Weg- gänge wurde ihr von den Leuten von Azot ('Azâton) ein Gast- geschenk übergeben und nachdem man sie und mit ihr Nach- 35

bildungen von Tauben (?) auf junge Kühe, die zum ersten Male gekalbt hatten, geladen hatte, entließ man sie (die Lade) mit ihrem Gastgeschenk; aber man legte keine Lage von Bêrsêktân-Holz an ihre (der Lade) Seite; sondern entließ sie mit Tamêrgab
 5 neben ihr und goldenen Geräten bei ihr (??). Bei ihrer Rückkehr segnete der Herr das Haus des 'Abidârâ (Obededom), nachdem dieser sie auf ihrer Wanderung hatte (bei sich) wohnen lassen.

29. *Du bist das Heiligtum (= Allerheiligste)*, das Salomon erbaute und mit einem Balkengerüst (?) krönte; er überzog seinen
 10 hl. Schrein und das Innere des Heiligtums, sowohl Boden, wie Wände, mit reinem Golde und ließ darin einen Cherub darstellen, dessen Höhe 20 Ellen, und dessen Flügel 15 Ellen betragen: mit dem einen Flügel stieß er an die Wand des Hauses und mit dem anderen Flügel beschattete er den Oberteil des Schreines,
 15 und ebenso sein Gegenstück; auf beiden Seiten dargestellt, trafen ihre Flügel über dem Schrein des Allerheiligsten zusammen.

30. *Du bist das Salböl*, das kein fremder Salbenmischer gemischt hat, das bereitet wurde als Öl des Priester- und Königtums, von dem der Herr verboten hat, daß ein anderer diese
 20 Mischung bereite. Es heißt (Ex. 30, 33): „Wenn jemand etwas nach Art dieser Mischung bereitet, um sich damit zu salben, der soll des Todes sterben!“ Das Salböl nun bist du und, was gesalbt wurde, ist dein Fleisch, (nämlich) der Hohepriester und König der Könige Jesus Christus; denn Christus bedeutet „der
 25 Gesalbte“, wie Cyrill übersetzt.

Wie der Herr die Salbung mit dem Salböle des Zeltens des Zeugnisses verboten hat, ausgenommen jene der Priester und Könige; ebenso ist die Geburt aus einer Jungfrau verboten, ausgenommen die des Wortes des Vaters; denn das vollendete Priestertum und das reine Königtum besitzt es (das Wort) allein.
 30

31. *Du bist das Salbhorn Samuels*, das angefüllt ist mit dem Geiste der Prophezie, der vom Hause Sauls wich und sich im Hause Davids niederließ; denn aus seinem Samen ist das Wort Fleisch geworden.

35 32. O Braut, die du keine Unreinheit an dir hast, und Königin, die du keine Befleckung an dir hast,

ich nehme meine Zuflucht zu dir und ich nehme meine Zuflucht zu deiner Größe;

ich nehme meine Zuflucht zu deinem Mutterleibe, der weiter war als die Ausdehnung des Himmels und der Erde, obwohl du als Mädchen von zwölf Jahren klein von Statur warst; 5

ich nehme meine Zuflucht zu deinem Schoße, der neun Monate lang den getragen hat, der die ganze Welt erfüllt;

ich nehme meine Zuflucht zu der Macht deiner Jungfrauschaft, die nicht geöffnet wurde durch das Gebären;

ich nehme meine Zuflucht zu der Milch deiner Brüste, welche 10 den genährt hat, der allem, was Fleisch ist, Nahrung gibt;

ich nehme meine Zuflucht zu deinen Knien, welche den geschaukelt haben, der seinen Wagen aus Flammen und seine Pferde aus dem blitzenden Feuer des Lebens machte;

ich nehme meine Zuflucht zu deinen heiligen Händen, welche 15 ohne Zange die unberührbare Glut angefaßt haben;

ich nehme meine Zuflucht zu deinen gebenedeiten Füßen, welche ermüdeten durch das Gehen auf dem Wege, als du dich mit deinem Säugling vor dem Angesichte des Herodes, des Königs von Galiläa, flüchtetest; 20

ich nehme meine Zuflucht zu deinen Lippen, welche den Mund dessen küßten, der in das Antlitz Adams den Geist des Lebens hauchte;

ich nehme meine Zuflucht zu deinen Augen, welche Tränen strömten wegen deines Säuglings, als du fürchtetest, daß die 25 Soldaten des Herodes ihn nehmen und töten würden;

ich nehme meine Zuflucht zu deinen Ohren, welche seine süße Stimme hörten, wenn er mit der Stimme eines kleinen Säuglings dich anredete, indem er sagte: „Mutter, Mutter!“

ich nehme meine Zuflucht zu deinen Nasenlöchern, welche den 30 Geruch seiner Kleider und den Duft des Mundes des Erstgeborenen des Vaters, der reinen Blüte deiner Jungfrauschaft, gerochen haben, der vorzüglicher ist als aller Wohlgeruch der Gewürze;

ich nehme meine Zuflucht zu deinem Antlitz, das röter ist als 35 die Rosenblüte und glänzend wie Beryll, über das feinstes Olivenöl ausgegossen wurde und dessen Schönheit lieblich ist wie der Vollmond, der mit Licht angefüllt ist;

ich nehme meine Zuflucht zu deinem Halse, der einem Halsgeschmeide, dem Werke einer Künstlerhand, gleicht;

ich nehme meine Zuflucht zu dem gelockten Haare deines Hauptes, das schwarz wie der Rabe (Ct. 5, 6) und von Cherubsflügeln
5 beschützt ist;

ich nehme meine Zuflucht zu deinen Zähnen, die strahlend sind wie die Perle und weißschimmernd wie der Schnee, die aussehen wie wenn Milch von ihnen ausgegossen würde;

ich nehme meine Zuflucht zu deinem Wuchse, der der Dattelpalme und der Zypresse des Libanon gleicht (vgl. Ct 7, 7);
10

ich nehme meine Zuflucht zu dem Gewande deiner Heiligkeit und zu dem Mantel deiner Jungfrauschaft, welche die Farbe des Weines hatten und mit Gold durchwirkt waren, womit dich deine Eltern bekleidet haben, weil sich so die Jungfrauen Israels aus
15 dem Hause deines Vaters David gekleidet haben;

ich nehme meine Zuflucht zu dem Dufte deiner Kleider, welcher vorzüglicher ist als alle Spezereien;

ich nehme meine Zuflucht zu dem Öffnen deines Mundes, das duftender ist als die Blume des Gartens (des Paradieses) und
20 süßer als Honigseim;

33. *ich nehme meine Zuflucht zu der Lende* deines Vaters Joachim (Ijâqêm) und zu dem Mutterschoße deiner Mutter Anna (Ḥannâ), welche dich als die gebenedeite Frucht gereift haben, die du der ganzen Welt zur Wohltäterin geworden bist;

25 34. *ich nehme meine Zuflucht zum Schatten Gottes*, des Vaters, der dich beschattet und gestärkt hat, damit du würdest die Lade seines Sohnes;

ich nehme meine Zuflucht zu den Flügeln des hl. Geistes, der dich gekrönt und geheiligt hat, damit du wurdest die Wohnung der
30 Gottheit;

35. *ich nehme meine Zuflucht zu der Menschenwerdung des Wortes* aus dir ohne Verwandlung und ohne Veränderung;

ich nehme meine Zuflucht zu seiner Geburt aus dir, bei der das Band deiner Jungfrauschaft nicht zerissen wurde;

35 36. *ich nehme meine Zuflucht zu der Krippe*, in die du ihn legst, und zu den Windeln, in die du ihn eingewickelt hast;

ich nehme meine Zuflucht zu deiner Seite, auf der du ihn tragen, und zu deinem Rücken, auf dem du ihn geschleppt hast;

ich nehme meine Zuflucht zu seinem allmählichen Heranwachsen, bis er Jüngling wurde und zum Ausmaße eines Mannes gelangte;

37. *ich nehme meine Zuflucht zu seiner Taufe* durch die Hand des Johannes, des Sohnes des Zacharias, und zum Vater, der ihm 5 zum Zeugen wurde, indem er sprach: „Dieser ist mein Sohn, den ich liebe; höret ihn!“ und zum hl. Geiste, der auf ihn in der Gestalt einer weißen Taube herabkam;

ich nehme meine Zuflucht zu dem, der Wasser zu Wein machte, nachdem du zu ihm gesagt hattest: „Sie haben ja keinen Wein 10 mehr“; denn ihr Wein war ausgegangen;

38. *ich nehme meine Zuflucht zu der Kraft*, die von ihm ausging, welche die Teufel vertrieb und die Siechen gesund machte (wörtlich: belebte), was auch immer ihre Krankheit gewesen sein mochte: *auch ich erhoffe, durch ihn* gesund zu werden; denn ich 15 werde vom Siechtum der Sünde geplagt;

ich nehme meine Zuflucht zu dem, der zu dem Aussätzigen gesagt hat: „Ich will, sei rein!“ *auch ich erhoffe, durch ihn* rein zu werden von dem Schmutze des Leibes und der Seele;

39. *ich nehme meine Zuflucht zu dem, der den Gelähmten ge-* 20 *sund gemacht hat*, als er ihn im Tauchbade Probatica (Prupâtekê) antraf: *auch ich erhoffe von ihm*, daß er das Hinken meines Herzens gerade mache, das infolge von Schwäche unfähig ist, das Gute zu tun;

ich nehme meine Zuflucht zu dem, der die Augen der Blinden 25 *geöffnet hat*: *auch ich erhoffe von ihm*, daß er die Augen meines Herzens öffne, die durch die Sünde verdunkelt wurden, damit ich das wahre Licht der Gerechtigkeit schaue;

40. *ich nehme meine Zuflucht zu seinem Verrate* für die Sünder und zur Fesselung seiner Hände, gleich einem Räuber, als Löse- 30 geld für Viele, *und erhoffe daher von ihm*, daß ich aus der Fessel der Sünde befreit werde;

ich nehme meine Zuflucht zu seinem Backenstreiche von dem Knechte im Palaste des Hohenpriesters und zu seiner Geißelung durch die Soldaten im Palaste des Pilatus, *und erhoffe daher* 35 *von ihm*, daß ich vor der Geißel von hier und von dort gerettet werde;

ich nehme meine Zuflucht zu den Nägeln seiner Hände und Füße und erhoffe daher von ihm, daß er meine Hände vor der Gewalttat und meine Füße vor dem Anstoße errette;

41. *ich nehme meine Zuflucht zu dem, der, als er am Holze*
 5 *des Kreuzes war, sein Haupt herabneigte und auf dich und auf*
Johannes, den Donnersohn, herabschaute und ihn dir empfahl,
indem er sagte: „O Weib, siehe da deinen Sohn!“ und auch zu
diesem Jünger sagte: „Siehe da deine Mutter!“ und erhoffe daher
von ihm, daß er mich dir anempfehle, indem er sagt: „Siehe da
 10 *deinen Knecht und den Erwerb des Blutes deines Erstgeborenen!“*
und daß er auch zu mir sage: „Siehe da deine Herrin vom Leibe
deiner Mutter an!“

ich nehme meine Zuflucht zu dem, der den sauren mit Myrrhe
und Galle gemischten Essig trank, und erhoffe daher von ihm, daß
 15 *er mich trinken lasse den Kelch der Freude und der Wonne, wel-*
cher Einsicht hervorsprudelt und Wissenschaft vermehrt und
Reinheit und Heiligkeit lehrt;

42. *ich nehme meine Zuflucht zum Herausgang seiner Seele aus*
seinem Leibe und zu seinem Hinabsteigen in die Scheol, um die
 20 *Seelen der Gerechten zu befreien, und erhoffe daher von ihm,*
daß er mich befreie vom Joche der Sünde;

ich nehme meine Zuflucht zu seinem Leichnam, der in ein
Byssusgewand gewickelt und in den Schoß des Grabes gelegt
wurde, wo er drei Tage und drei Nächte regungslos verblieb,
 25 *und erhoffe daher von ihm, daß ich vor der Grube der Scheol ge-*
rettet werde, deren Riegel verschlossen sind, so daß niemand
heraus kann;

ich nehme meine Zuflucht zur Auferstehung des Lebendig-
machers der ganzen Welt und erhoffe daher von ihm, daß er mich
 30 *vom Falle aufrichte und von Schwäche und Zusammenbruch*
heile;

ich nehme meine Zuflucht zu seiner Auffahrt unter dem Lob-
preis der Zehntausende von Wachenden des Himmels und zu
seinem Sitzen zur Rechten Gottes des Vaters, der ihn gezeugt
 35 *hat, und erhoffe daher von ihm, daß er mir gewähre das Stehen*
zu seiner Rechten und das Erbe in der Höhle der Heiligen;

43. *ich nehme meine Zuflucht zu dir, damit ich nicht ausge-*

schlossen werde von deiner Hochzeit; mache mich würdig einzugehen in das Festhaus der Hochzeit deines Sohnes!

Nicht mit Recht(sanspruch) ersehne ich dies, sondern im Vertrauen auf dein Gebet und in der Hoffnung auf die Barmherzigkeit deines Liebling.

5

44. *Ich beklage meine Sünde und weine darüber*, daß ich das Hochzeitskleid, das mir gegeben wurde, d. i. das Linnen der Taufe, beschmutzt habe.

Ich beklage meine Sünde und weine darüber, daß ich mich vielfach verfehlte und unkeusch war und daß ich durch Verfehlung 10 das Gesetz, das meinetwegen verordnet wurde, zuschanden machte und die Beobachtung der Gebote durch mich unterblieb.

Ich beklage meine Sünde und weine darüber, daß sie mich mit Schimpf und Schande bekleidet und mich düster und nicht freudig gemacht hat.

15

45. *Ach mir, wehe mir*, weil ich das Gesetz und die Gebote nicht beobachtet und *weil ich es auch nachher nicht bereut habe!*

Ach mir, wehe mir, weil ich den Tempel meines Leibes befleckt habe, mich von der Begierlichkeit überwältigen ließ und Unkeuschheit trieb und *weil ich es auch*, nachdem ich es getan, 20 *nicht beweint habe!*

46. *Ach mir, wehe mir*, weil ich das Hochzeitskleid nicht angezogen habe! Wer wird mich in das Festhaus hineinführen?

Ach mir, wehe mir, weil ich mit den Talenten des Königs keinen Gewinn erzielt habe! Was werde ich antworten, wenn 25 er mit mir abrechnen wird über seine Talente, die nicht verdoppelt wurden?

Ach mir, wehe mir, weil ich das Öl für die Lampe nicht hergerichtet habe! Ich fürchte, daß er mir die Türe des Hochzeitssaales verschließen wird, da ich nicht nach der Ordnung der 30 Hochzeitsgäste hergerichtet bin.

Ach mir, wehe mir, weil ich in Untätigkeit verharrte, bis es Abend wurde, und im Weinberg meines Herrn nicht gearbeitet habe! Schande (wird) mir (zuteil werden), wenn er denen, die vom Morgen bis zum Abend gearbeitet haben, ihren Lohn 35 geben wird.

47. *Ach mir, wehe mir*, der ich den Reichtum verschwendete,

der mir von meinem Vater gegeben worden war, und der ich durch meine Liederlichkeit verarmte, wie der Sohn, der herunterkam und in ein fernes Land auswanderte und sehnlichst wünschte, sich mit der griechischen Bohne zu ernähren, mit der die Schweine-
5 herden gefüttert wurden!

Ach mir, wehe mir, der ich die Schönheit, die ich besaß (wörtlich: die an mir war), wegwarf und die Häßlichkeit, die ich nicht hatte (wörtlich: die nicht von mir war), aufnahm!

Ach mir, wehe mir, der ich nicht habe die Quelle der Tränen,
10 um damit den Schmutz meines Fleisches abzuwaschen, noch den Bußeifer, durch den meine Sünde verziehen würde!

48. Meine Seele will die Gebote Gottes tun, aber die Begierlichkeit des Fleisches ist stärker als sie (die Seele).

LI.

15 49. *O meine Herrin, heilige Jungfrau, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, bete zu deinem Sohne, daß er mir sende *den Geist der Heiligkeit*, der mich stärke, Gerechtigkeit zu tun!

50. Dieser *Geist der Stärke* springe vom Cherubswagen herab und decke das Lichtzelt auf und ziehe die feurigen Vorhänge
20 zurück und komme vom Gemache der Höhe hernieder und öffne die Tore der Himmel!

Er steige herab und lasse sich auf meinem Haupte nieder, reinige meine Seele und heilige meinen Leib und mache mich zu seiner (Bundes-) Lade!

25 51. Und wenn mein Sinn irgend etwas will, was Gott nicht gefällt, dann nehme jener *Geist der Reinheit*, der Paraklet, mich für sich gefangen und gestatte dem Geiste der Verführung nicht, auch nur eine Stunde lang auf mir zu ruhen; er aber, der *Geist der Heiligkeit*, der mich stärkt, Gutes zu tun, ergieße sich in mein
30 Herz und gehe nie mehr von mir fort!

LII.

52. *Auch du, meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, sei bedacht, mir zu helfen, und sei Fürbitterin, um mich zu erretten, und sei Fürsprecherin
35 wegen meiner Sünden; und das Heilmittel deines Sohnes lege

auf meine Wunde und mit dem Wasser der Besprengung, das aus der Seite deines Sohnes floß, wische ab meinen Schmutz und mit dem Blute seines Geheimnisses mache meine Besiegelung und nimm mich als Zehnten der Erbarmung von seiten deines Sohnes, damit ich dir zum Anteil und in deine Hand übergeben 5 sei! Mache mich würdig, einzutreten in das himmlische Hochzeitshaus, das keine menschliche Künstlerhand gefertigt hat, und gewähre mir auch die funkelnde Krone des Lichtes und den blumengeschmückten Mantel des Glaubens, auf daß ich für deine Hochzeit geschmückt sei und für hergerichtet zum Festmahl 10 deines Sohnes erklärt werde und inmitten der Versammlung der Heiligen tanze und mein Preis nicht geringer sei als der ihrige!

53. Ich verlange nicht nach einem Preise für meinen eigenen Kampf, noch nach einer Belohnung entsprechend meinem gerechten Handeln; denn mein Preis ist ja dein Preis, und meine 15 Belohnung ist ja die Belohnung deiner Heiligkeit: ich verlange vielmehr danach, den Preis durch dein Gebet zu erhalten und die Belohnung deiner Gerechtigkeit trotz meiner sündigen Seele (davonzutragen);

54. Denn die Rechtfertigung durch das Vertrauen ohne Voll- 20 bringung einer Handlung geschieht durch deinen Sohn, wie David sagt (Ps. 31, 1. 2):

„Selig die, denen ihre Sünde nachgelassen wurde und denen er keine ihrer Verfehlungen angerechnet hat! Selig der Mann, dem der Herr seine Sünde nicht zählt!“ 25

Und auch zu Moses sagte der Herr (Ex. 20, 5; 33, 19; 34, 7):

„Ich ahnde die Sünden des Vaters an den Kindern und an den Kindeskindern bis zum dritten und vierten Geschlechte, und auch den Schuldigen mache ich nicht rein; (aber) wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich, und, wem ich verzeihe, 30 dem verzeihe ich.“

Und deshalb sagt Paulus, die Quelle der Weisheit (Röm. 11, 22; 9, 18):

„Sehet also sowohl seine Barmherzigkeit als auch seine Unerbittlichkeit: Gegen wen er will, gegen den ist er barmherzig; 35 und gegen wen er will, gegen den ist er hart!“

55. Und darum hoffe auch ich gerechtfertigt zu werden durch

das Vertrauen auf dein Gebet und verlange ich darnach, vor
meinen Sünden durch die Macht deiner Jungfrauschaft errettet
zu werden; du aber sprich für mich, auf daß mein Anteil nicht
sei mit denen, gegen die er hart ist; sondern mit denen sei, gegen
5 die er barmherzig ist!

56. Und indem ich diese Hoffnung hege (wörtlich: hoffe),
rufe ich zu deinem barmherzigen und verzeihenden Sohne, indem
ich spreche (Ps. 100, 1):

„Deine Barmherzigkeit und Deine Gerechtigkeit mögen mich
10 immerdar finden!“

und ferner sage ich (Ps. 88, 1f):

„Barmherzigkeit und Recht will ich Dir besingen, ich will
psallieren und auf den reinen Weg achten“;

und weiter sage ich (Ps. 85, 5):

15 „Deine Barmherzigkeit will ich in Ewigkeit preisen, o Herr,
und Deine Gerechtigkeit mit meinem Munde allen Geschlechtern
verkünden.“

Und wiederum sage ich (Ps. 85, 5):

20 „Denn Du, o Herr, bist barmherzig und verzeihend und viel
ist Dein Erbarmen gegen alle, die Dich anrufen.“

57. Und nochmals sage ich:

Ich hoffe auf Deine Barmherzigkeit; denn deine Güter sind
bei Deinen Gerechten:

30 *bei ihnen* durch ihren Kampf, *bei mir* durch das Gebet Deiner
Mutter;

bei ihnen durch ihre Mühsal, *bei mir* wegen ihrer (fem. sg.)
Mühsal und Bedrängnis, wegen des Hungers und Durstes und
aller Not, welche die Jungfrau, Deine Gebärerin, traf, als sie mit
Dir in das Land Ägypten auswanderte;

30 *bei ihnen* durch ihre Wachsamkeit, *bei mir* durch die Für-
bitte Deiner eigenen heiligen und gepriesenen Sänfte;

bei ihnen durch ihre eigene Reinheit, *bei mir* durch die Rein-
heit des Leibes und durch die Heiligkeit der reinen Kalbin
Maria, auf hebräisch Mârihâm, auf die das Joch der Sünde
35 nicht gelegt war.

58. Wenn auch die Schwere des Gewichtes meiner Sünde
wuchtiger ist als die Schwere der Himmel und der Erde, so ist
doch noch viel wuchtiger das Gewicht Deiner Barmherzigkeit.

Größer als die Zahl der Sterne des Himmels und des Sandes des Meeres ist (die Zahl) meiner Sünden; aber noch viel größer ist Deine Barmherzigkeit, o Herr.

59. Deine Barmherzigkeit überwinde die Sünde, die bei mir wohnt; 5

Deine Güte sei stärker als meine Bosheit;
der Segen Deines Erbarmens lösche aus mein Schuldbuch
und die Macht Deiner Errettung zeige sich an mir!

60. Der Du mich zu einer *Pflanze* in Deinem heiligen Hause gemacht hast, *mache mich nicht zu einer Pflanze*, die draußen ist! 10

Mache mich zu einer Pflanze der Gerechtigkeit, *und nicht zu einer Pflanze* der Sünde!

Mache mich zu einer Pflanze der Geradheit, *und nicht zu einer Pflanze* der Lüge!

Mache mich zu einer Pflanze des Friedens, *und nicht zu einer Pflanze* des Hasses! 15

Mache mich zu einer Pflanze des Segens, *und nicht zu einer Pflanze* des Fluches!

Mache mich zu einer Pflanze der Ehre, *und nicht zu einer Pflanze* der Schande! 20

Mache mich zu einer Pflanze des Lebens, *und nicht zu einer Pflanze* des Verderbens!

Mache mich zu Deiner Pflanze, *und nicht zu einer Pflanze* des Satans!

61. *Mache mich zu einer Pflanzung* des Allerheiligsten, damit 25
ich durch die Tropfen der Worte der Propheten frische Zweige treibe, während die Wolke des Gesetzes, welches das Haupt der Schrift ist, mich beschattet, damit ich durch die vier Ströme des Evangeliums getränkt werde! Durch den Brunnen des Blutes und des Wassers, der aus Deiner Seite floß, möge ich mich be- 30
rauschen; durch das Gebet Deiner jungfräulichen Mutter möge ich heranwachsen, die Blume des Glaubens erblühen und die Frucht der Gerechtigkeit reifen lassen; infolge der Früchte der Worte Deiner heiligen Apostel möge ich „gesegneter Weinberg“ heißen bis in Ewigkeit! 35

62. Schneide weg von mir die Dornen der Sünde, welche die Frucht der Gerechtigkeit verhindern, und rotte aus das Ge-

strüpp und das Unkraut in meiner Umgebung und mache mich voll erblühen im Dufte der Gerechtigkeit derer, die Deine Anordnung vollbringen!

LIII.

5 63. *Und dir, o meine Herrin, heilige Jungfrau, Maria, auf hebräisch Mârihâm,*

mein Schmuck und die Zierde meiner Ehre, Reichtum für meine Armut und Stärke für meine Schwachheit, Krone meiner Ehre und Stolz meines Stammes, meine Glieder gefesselt durch
10 die Stricke deiner Liebe, huldige ich auf den Knien meines Herzens und seufze zu dir aus der Tiefe meines Bewußtseins und flehe vor deinem Angesichte zur Zeit meiner Not; nach der Herabkunft der Erbarmung der Frucht deines Leibes schauen aus meine Augen, dir zu lobsingend beeilt sich meine Zunge, an
15 deinem Lobpreise erfreuen sich meine Lippen, dich zu besingen ist gerne bereit das Reden meiner Stimme, einmütig (wörtlich: im Vereine) klatschen meine Hände und freiwillig tanzen meine Füße und alle meine Glieder dienen dir; denn deine Liebe sproßte in meinem Herzen und ihre Wurzeln reichen bis zu
20 meinen Fußsohlen und die Höhe ihrer Zweige bis zu meinem Scheitel und die Blüte deines Lobpreises erschloß sich (wörtlich: ging aus) in meinem Munde.

64. Jetzt aber bitte für mich, daß ich befreit werde von allen Gefahren und von allen Versuchungen und von allen Mächtigkeiten des Feindes, der sich dem guten Handeln widersetzt,
25 und nimm weg von mir alle Starre (Lethargie) und mache mich munter, Gerechtigkeit zu üben, und wach zum Beten und zum Bitten!

Wenn aber der Feind seine Schläfrigkeit über mich ausgießt,
30 dann möge mich die Liebe zu deinem göttlichen Sohne (wörtlich: die L. zur Gottheit deines Sohnes) aufrütteln und aufwecken zu seinem Lobe, und ich will seine Güte ohne Unterlaß preisen!

65. Du aber, werde meiner nicht überdrüssig wegen meiner Sünden, (sondern) stimme bei der Rede des Gebetes meiner
35 Lippen und bestimme deinen Sohn, daß er die Bitte meiner Lippen (gnädig) annehme und daß mein Gebet nicht gesät sei auf Felsen, wo es ungenützt liegen bleibt, ohne Keim und ohne

Frucht; (vielmehr) soll es eingehen in das Ohr des Gottes Sabaoth und, nachdem es bei ihm die Sehnsucht meines Herzens erfüllt hat, kehre es zu mir, zurück mit der Sache, welche ich ersehne, und erfreue mich durch die Erreichung meines Verlangens!

5

LIV.

66. *Ich weiß, o meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, daß mir nichts helfen kann, als nur dein Gebet, und daß sich niemand meiner erbarmen kann als nur dein Sohn.*

10

Ich weiß, o Jungfrau, daß mich nichts retten kann, als nur deine Fürbitte, und daß niemand mich befreien kann, als nur dein Erstgeborener.

Ich weiß, o Jungfrau, daß mich nichts bewahren kann, als nur deine Fürsprache, und daß niemand mich verschonen kann, als nur die Frucht deines Schoßes.

15

67. Da ich dieses erkannt habe, stütze ich mich auf dich und vertraue auf deinen Sohn, ihn bete ich an und auf seine Güte hoffe ich.

68. Da ich also in dieser (Verfassung) bin, so möge mir, wenn ich sündige, verziehen werden; wenn ich ausgleite, möge ich gehalten und, wenn ich falle, aufgerichtet werden und, wenn ich in Finsternis wandle, möge der Herr mir leuchten; denn der Beschützer meines Lebens ist der Herr, mein Helfer und die Zeit meines Heiles!

25

69. O Jungfrau, da ich zu dir meine Zuflucht nehme und auf die Barmherzigkeit deines Sohnes vertraue, bin ich gerüstet wie ein Krieger, der den eisernen Panzer angezogen und sich den Helm des Heiles auf sein Haupt gesetzt hat, damit ihn kein Steinwurf treffe.

30

O Jungfrau, meine Schutzwehr im Kampf und meine Verschanzung gegen den Aufstand der Menschen, meine Zierde inmitten der Gemeinde und Mauer meiner Rettung im Lande des Feindes, meine Schatzkammer, welche die Perle der Gottheit trägt; mein Schiff, durch das ich auf allen Inseln Handel treibe, um das Ehrenkleid zu kaufen, das für die himmlische Hochzeit nützlich ist.

35

70. O Jungfrau, öffne meinen Mund, um deinen Lobgesang zu sprechen, und fülle ihn an mit dem Lobpreise deines geliebten Sohnes und entferne von mir die Leichtfertigkeit dieser Welt!

71. Es fliehe von meinen Wimpern der Schlaf der Trägheit
5 und von meinen Augen die Schwere der Schläfrigkeit, welche Leib und Seele einem Leichnam gleichmacht, der sich nicht rühren kann!

Wenn ich aber schlafe, dann möge mein Schlaf eine Grenze finden und mich nicht säumig machen in deinem Lobpreise!

10 72. *Behüte mich auch* auf meinem Lager, damit nicht die Geister des Widersachers (*Mastêmâ*) über mich Gewalt bekommen und mich mit schlechten Träumen bekämpfen!

Behüte auch mein Aufwachen vom Schlafe, damit nicht die Begierlichkeit dieser Welt meinen Sinn mit sich fortreißt, weder
15 durch die Geilheit der Unzucht, welche die Jugend des Mannes wie die eines brünstigen Schweines macht, noch durch die Liebe zu Habe und Wohlleben und Täuschung des Reichtums, welche das Dornestrüpp der Sünde ist, welches das Wort Gottes erstickt und es keine Frucht bringen läßt (*Lc. 8, 13*)!

20 73. Dagegen gewinne *der Geist deines Sohnes*, der Geist der Gerechtigkeit, der Paraklet, die Herrschaft über meinen Leib und meine Seele und gebe dem Satan keinen Weg (frei), auf dem er zu mir eingehen könnte:

weder durch die Lippen vermittelst Rede und Schmähung,
25 noch durch den Mund und die Zähne vermittelst Lachen und Völlerei,

noch durch die Augen vermittelst Anblick und Begierde,
noch durch die Ohren vermittelst Anhören unnützer Rede und Lügenrede,

30 noch durch das Herz vermittelst Ungerechtigkeit und Betrug,
noch durch das Denken vermittelst Rachsucht und Neid,
noch durch die Hände vermittelst Raub und Bedrückung,
noch durch die Füße vermittelst Laufen, um Menschenblut zu vergießen,

35 noch durch die Nase vermittelst des Geruches des Duftes der Salben der Weiber, der das Herz (den Verstand) der Jugend verfliegen macht,

noch durch die Scham des Leibes mittelst der Geilheit des Markes, die Feuer über die Glieder ausgießt:

es finde also dieser Geist der Arglist keinerlei Möglichkeit, mich an sich zu locken!

74. *Aber der Geist deines Sohnes* mache mich zu seiner Lade; 5
er gehe ein in mein Inneres und ruhe außerhalb meiner; er heilige meine Lippen, daß sie würdig seien, dich zu loben!

75. Sage nicht, o Jungfrau: „Wozu (soll) mir das Lob und der Lobgesang aus dem Munde eines Sünders (dienen)?“ Denn nicht beschmutzt mein Schmutz deine Reinheit, noch beschimpft 10
der Schimpf meiner Unkeuschheit die Kraft der Heiligkeit deiner Jungfrauschaft; sondern deine Reinheit, o Jungfrau, sei der Lösepreis meiner Sünden und die Kraft deiner Jungfrauschaft die Bezahlung der Schuld für meine Unkeuschheit; denn der Schwache wird ja durch den Starken gerettet und der Sünder 15
durch das Gebet des Gerechten!

76. *Wenn ich also* meinen Mund zu deinem Lobe öffne, dann komme zu mir, o Jungfrau, mit deinem Säugling, Jesus Christus!

77. *Wenn ich bitte*, dann trete für mich ein *und dein Sohn* ver- 20
gebe mir meine Sünden!

Wenn ich bete, dann sprich für mich *und dein Sohn* erbarme sich meiner!

Wenn ich meine Hände ausbreite, um dich anzuflehen, dann flehe du für mich zu deinem Sohne *und dein Sohn* nehme mein Flehen um deines Flehens willen gnädig an! 25

78. *O Jungfrau*, Weihrauchschale der Seraphe und goldener Krug, Eimer des Lobes der Cherube und Brunnen des Heiligpreisens aller Wachenden des Himmels und Quelle des Lobgesanges derer, die nicht schlafen!

O Jungfrau, Ruhm der Jungfräulichkeit derer, die nicht ge- 30
sündigt, und Krone der Reinheit derer, die sich nicht beschmutzt haben!

O Jungfrau, Siegespreis der Ausdauer der Streiter und Lohn der Heiligung derer, die das Joch des Kreuzes des Erlösers tragen!

O Jungfrau, Kraft der Prophezie für jene, welche sie (die 35
Prophezie) im Spiegel des Geistes geschaut, und Kunde des Lobes

für jene, welche das Evangelium der Gnade des Herrn, Gottes, gelehrt haben!

79. *O Jungfrau*, Baum des Paradieses, den die Rechte des Herrn gepflanzt, den die Kraft des Geistes zum Blühen gebracht und dem die Beschattung des Vaters Frucht verliehen hat!

O Jungfrau, Sühneort über der Lade, der von den Flügeln der Cherube überdeckt war, die angefertigt wurden durch den Geist der Weisheit, mit dem Bâsele'êl und 'Êlejâb erfüllt waren
10 (Ex. 36, 1)!

80. *O Jungfrau*, Becken, das mit dem Taue des Sohnes des Jo'as angefüllt war, und Kelch des Lobpreises, von der Farbe des Feuers, des Sohnes des Nêrejo!

O Jungfrau, Honigseim, der aus dem Munde des Löwen durch
15 die Hand des Sohnes des Mânu'ê geschöpft wurde, sowie dessen Stärke, die auf dem Haare seines Scheitels ruhte!

O Jungfrau, Vermehrung der Jahre des Sohnes des Achaz, welche geschah, als zum Zeichen (dafür) der Schatten an den Stufen des Palastes zurückging, sowie Sühnerin der Sünden
20 seines Sohnes, der seine Kinder den Götzentempeln geweiht hat!

81. *O Jungfrau*, Ephod des Priestertums der Kinder Caath's (Kâ'ât) und Saiteninstrument des Gesanges der Kinder Core's (Korê)!

O Jungfrau, Scharlachwolle, Aspergill des Blutes, Gerät des
25 Levitendienstes und geschmückte Wolkensäule, Führerin der Hebräer!

82. *O Jungfrau*, Pflanze der Prophezie, Tochter Jerusalems und Reis Judas, Bethlehemitin, Tochter Galiläas, Jungfrau Israels!

30 *O Jungfrau*, Tochter Jakobs durch das Fleisch und Stolz der Völker durch die Gnade!

O Jungfrau, Tochter Davids durch die Geburt und Mutter der Völker durch den Glauben!

O Jungfrau, Tochter des Volkes, das sich seiner Abkunft
35 rühmt, und Krone der Völker, die sich ihrer (pl.) Gottesverehrung rühmen!

83. *O Jungfrau*, Pflanze des Lebens, du bist aus dem Hause

Israel emporgesproßt und aus dem Strunke Davids aufgeblüht; wir haben uns mit der Blüte deiner Jungfrauschaft beduftet und haben von der Frucht deiner Reinheit gegessen und unter deinem Schatten Schatten gefunden; wir haben aber auch erkannt, daß wir durch dich gerettet sind und durch das Opfer des Fleisches und Blutes deines geliebten Sohnes leben; denn es ist im Gesetze geschrieben, das sagt: „Jeder, der das Blut des Altares berührt, ist heilig und wird heilig sein!“ (Ex. 29, 37). Wir aber sind geheiligt worden durch das Blut deines Sohnes und rein geworden durch die Quelle der Seite deines Erstgeborenen.

84. Du aber, o Jungfrau, lege deine Hand auf mein Haupt und laß deine Rechte auf meinem Scheitel ruhen; angenehm sei meine Opfertgabe vor dir und vor ihm, dem Emmanuel, deinem Sohne, und wohlgefällig möge sie sein vor seinem Vater und vor seinem heiligen Geiste, der die Sünden vergibt und die Verfehlung tilgt, der die Erquickung ist für die Ermüdeten und mit Last Beschwerten!

85. *O Jungfrau*, Schönheit und Größe für die Könige, Glanz und Helligkeit für die Gläubigen, Brunnen der Herrlichkeit und Born des Segens: bitte für mich bei deinem Sohne, daß er mich segne mit dem Segen der Himmel und der Erde, mit dem Segen der Propheten und der Apostel und der ganzen Schar der Heiligen!

86. *Ich wünsche* von deinem Sohne, daß er mich segne mit einem Segen, wie Jakob seinen Sohn Joseph gesegnet hat, indem er sprach: „Stärker als der Segen der Berge, die fest gegründet sind durch den Segen der Engel des Herrn, ist wegen des Segens der Brüste und des Schoßes der Segen deines Vaters und deiner Mutter“ (vgl. Gen. 49, 25f.).

87. *Ich wünsche* also einen vollen Segen aus dem Munde deines Sohnes; denn, wen er gesegnet hat, den kann niemand verfluchen, wie es prophezeit hat Bala'âm, der Sohn des Bê'or, indem er sprach:

„Bâlâq, der Sohn des Sofor (Sephor) hat mich von Mesopotamien (Masepêtomejâ) her berufen und zu mir gesagt: ‚Komm, verfluche mir den Samen Jakobs und verwünsche das Haus Israel!‘ Wie soll ich verwünschen, wen der Herr nicht verwünscht hat, und wie soll ich verfluchen, wen der Herr nicht

verflucht hat? Denn von den Häuptern der Berge aus sehe ich es (das Volk) und von den Hügeln aus bemerke ich es: siehe, es ist ein Volk, das für sich wohnt und sich nicht zu den Völkern rechnet! Der Herr, sein Gott, ist mit ihm“ (Num. 23, 7 ff).

5 88. Und wie Israel eine Aussonderung für den Herrn und ein Zehnt für den König der ganzen Welt war, so mache auch mich zu einer Aussonderung für deinen Sohn und zu einem Anteil für seinen Gottesdienst; nimm mich an als Zehnten zu deinem Lobpreise! Dein Knecht möchte ich sein und dein Knecht möchte
10 ich heißen! Und wie ich meinen Namen bei der Übergabe in deinen Dienst (ein)geschrieben habe, so schreibe auch du in die Schrift meines Dienstes, was ich dir übergeben habe!

89. Laß nicht zu, daß der Erlös des Blutes deines Sohnes verloren gehe, und sprich zu deinem Erstgeborenen:

15 „Verwirf nicht wegen seiner Missetat(en) diesen elenden Knecht, den Du mit Deinem kostbaren Blute erkauft hast; denn niemand kann seinen Besitz hassen, den er mit seinem Gelde gekauft hat. Wie solltest Du also Deinen Knecht verwerfen, den Du mit Deinem Blute erkauft hast?

20 90. „*O mein Sohn*, das sei ferne von Dir, daß Du diese Verdammung betätigst!

„*O mein Erstgeborener*, das sei ferne von Dir, daß Du diese Strafe verhängest!

25 91. „*Gehe doch nicht* mit Deinem Knechte *ins Gericht*; denn vor Dir ist kein Lebender gerecht!

„*Berechne nicht*, o mein Sohn, die Zahl seiner Sünden und vergilt ihm nicht gemäß seiner Missetat(en) und strafe ihn nicht für das, was er gefehlt hat, sei es durch sein Fleisch, sei es durch seinen Geist!

30 „Ich will Fürbitte und Gebet für seine Schuld leisten!

92. „Dein Erbarmen und die Barmherzigkeit Deines Vaters und die Güte des hl. Geistes sollen Deinen Knecht schützend umgeben an allen seinen Tagen bis in die Ewigkeit der Ewigkeit! Amen.“

Anmerkungen

V, 3. Sion ist hier Typus Mariens: Sion ist der Wohnsitz des Gottes Israels, Maria des Logos.

4. Und wenn es also heißt usw.]. Wörtlich: Wenn er (David) also sagt: „um es dem anderen (kommenden) Geschlechte zu erzählen“, so berichtet er (damit) über die Söhne der Taufe.

8. Bêlēhor] ist Name des Satans, vgl. II Cor. 6, 15 (ed. Th. P. Platt, Lipsiae 1899): **ወመኑ** : **ዘየኑብር** : **ለክርስቲስ** : **ምስለ** : **ቤልሆር** : = *Tis de συμφώνησις Χριστοῦ πρὸς Βελίαρ*; — **ቤልሆር** : Bêlēhor verhält sich zu *Βελίαρ*, wie **ሰሌሶም** : Salêhom zu *Σιλῶάμ*, und das im OM so häufige „hebräische“ **ማሪያም** : Mârihâm zu *Μαριάμ* oder **ዳርያ**; m. a. W. **ch**, bzw. **u** sind als Trennungsbuchstaben zwischen die beiden Vokale eingeschoben. Vgl. Dillmann-Bezold, *Grammatik d. äth. Sprache*² 1899, S. 73 § 41.

9. Damit er nicht gegen mich auftrete]. L. verbindet diesen Satz mit dem Vorausgehenden: „ich fürchte, daß dieser Ankläger gegen mich aufrete“.

19—22 handeln von der *conceptio Verbi per aurem Virginis* und bringen aus dem Naturreich als Analogon die Entstehung der Bienen durch das Summen der Bienen ohne Geschlechtsakt bei. Die *conceptio per aurem* ist m. E. ursprünglich und wohl auch späterhin, wenigstens in der Regel, nicht realistisch, wenn ich mich so ausdrücken darf, sondern nur als Redefigur verstanden worden. Wie man auf sie verfallen konnte, lehrt Zeno von Verona († ca. 380) in *Tract. I, 13, 10* (MPL XI, 98): „et quia suasionem per aurem irrepens diabolus Evam vulnerans interemerat, per aurem intrans Christus in Mariam universa cordis desecat vitia“. Also durch die beliebte Gegenüberstellung von Eva und Maria kam man auf diesen Gedanken. Schon im 4. u. 5. Jahrhundert finden wir ihn bei Gaudentius von Brescia († ca. 410), bei Proclus von Cyzicus bzw. Ktpl († 446), siehe die Anmerkung zu IV, 27, u. bei Ephräm dem Syrer (die Stellen sind bei A. Bigelmair, *Zeno von Verona*, 1904, S. 117, 3 verzeichnet), also in den verschiedensten Teilen der damaligen Welt. Vgl. auch noch S. 264 des vorigen Bandes dieser Zeitschrift. — Die „Biene“ wird bereits von Rufinus von Aquileja († 410) in seinem Kommentar zum Apostolischen Glaubensbekenntnis als Beispiel der Fortpflanzung ohne geschlechtliche Verbindung angeführt. (Siehe v. Lehner, *Die Marienverehrung*, 1886 S. 27.) Vgl. auch in der aus dem heutigen Texte verschwundenen Bienen-Stelle der Karsamstags-Exultet: „...O vere beata et mirabilis apis! Cuius nec sexum masculi violant, foetus non quassant, nec filii destruunt castitatem! Sicut sancta concepit virgo Maria.“ (L. Duchesne, *Orgines du culte chrétien. 3^e édition*. Paris 1903. S. 355). Im äthiopischen Physiologus (F. Hommel, *Die äthiopische Übersetzung des Physiologus*, Leipzig 1877) fehlt die Biene. Aber im *Livre des mystères du ciel et de la terre, texte éthiopien publié et traduit par J. Perruchon* (*Patr. or.* I, Paris 1903) p. 15 ist zu lesen: **አንገሰስ** : **ደፀንሳ** : **ቦምዕር** : **ሰባ** : **ዐንዘረት** : **ንግሥተን** :: d. h. „Aber die Bienen empfangen im Augenblick (Perruchon: une fois?), wann ihre Königin flötet (summt, zirpt)“. Und in der Anaphora Unserer Herrin Maria (ed. princeps Romae 1548) fol. 172a α (§ 33 meiner Übersetzung im „*Katholik*“, Mainz 1916) steht: **ጽንሰ** : **አንበሳ** : **ፋኅቤ** : **ከመ** : **ንሀብ** : **ዘአምቃለ** : **ንባብ** : **ሐሊብ** : **ምስለ** : **ድንገልና** : **ጽመር** : d. h. „Empfängnis ohne Beilager, gleich der Biene, durch das Wort der Rede! Milch verbunden mit Jungfrauschaft!“

23. Mastêmâ] häufiger Satansname; stammt aus dem Aramäischen und bedeutet wie **ܡܫܦ** „Widersacher“. Die Literatur über M. verzeichnet W. H. Worrell in d. *Zeitschr. f. Assyriologie*, 29. Band (1914/15), S. 139; siehe auch S. Euringer, *Das Netz Salomons*, in d. *Zeitschr. für Semitistik*, 7. Band (1929) S. 74.

27. Und sein Berg blitzte]. Das Suffix in **ደብኑ** : wird wie in **አንስሳህ** : in IV, 62 (vgl. die Anmerkung dazu) Artikelersatz, also „Amharismus“, sein. Ich schlage daher vor, zu übersetzen: „und der Berg blitzte.“

Littmann, dem ich die genaue Übersetzung der Stelle des Voc. aeth. verdanke, vermutet mit Recht in አፍቃደ : und Varianten ein griechisches mit ἐφ... oder ἄφ... beginnendes Wort. Auf die Deutung ደብብ : dürfte der Äthiope, wie Littmann meint, dadurch gekommen sein, daß es sich ISam. 6,11 um die Bundeslade (ታቦት) handelt, und daß es daher nahelag, an das ደብብ : des ታቦት : zu denken. Er weist auf Guidi, *Vocabolario amarico-italiano* col. 671 hin, wo zu lesen ist: „ደብብ : ombrello, ombrellone per il tābot, il re, e i 12 maestri di Dabra Libanos.“ Ein Ehren-Sonnenschirm kommt in Abessinien nur den Genannten zu. — Da nun der Verfasser sich bei አ' : አ' : etwas gedacht haben wird, so habe ich in Ermangelung von etwas Besserem die nächstliegende „Deutung“, nämlich „Nachbildungen von Tauben“, also „Taubenbilder“, in meine Übersetzung aufgenommen.

29. Mit einem Balkengerüste (?) krönte]. ማላንተርን : = μῆλαθρον bezeichnet hier das kunstvolle Balkengefüge, aus dem das Dach des Tempels hergestellt war; vgl. III Reg 6, 9.

Sein hl. Schrein]. ዳቤር : = רִבְיִן (das Allerheiligste) muß hier „die Bundeslade“ bezeichnen.

30. Wie Cyrill übersetzt] oder erklärt. Der Verfasser schöpft wohl seine Kenntnis aus dem Rüstzeug der koptischen und abessinischen Theologie, aus dem Werke „Haimanota 'Abau“, das auch Zeugnisse von Cyrill, dem Pt. von Alexandrien, enthält (Cod. Berol. Ms. or. fol. 356, Bl. 47^a—66^a, siehe Dillmann, *Verzeichnis der Abess. Hss.* Berlin 1878 S. 21) oder, wenn sie damals schon existierte, aus der Homiliensammlung, die nach dem am meisten bevorzugten Vater K̄êros (Cyrillus) genannt wird. Da mir keines dieser Werke vorliegt, kann ich die etwa in Frage kommende Stelle nicht angeben.

32. Welche die Farbe des Weines hatten]. Es wird roter Wein gemeint sein, da es sich wohl um goldgestickte Purpurgewänder handelt.

34. Gekrönt hat]. Vielleicht besser: beschützt hat; denn ከለለ : bedeutet, namentlich in den Psalmen, oft: „schützend umgeben“.

41. Wissenschaft vermehrt]. Wörtlich: W. schwer d. i. gehaltvoll macht; also an Wissen um Gott u. die Heilsdinge bereichert.

42. In der Höhle der Heiligen]. Unter በአተሙ : ለቅዱሳን : wird die berühmte „Schatzhöhle“ am Paradiesesberge zu verstehen sein.

52. Tanze]. Wörtlich: ein Tanzender sei (አንፍርዑዳ : አህሉ :). Der Akkusativ ቡዳ : beim Zeitwort ሀለወ : versteht sich nach Dillmann-Bezold, *Grammatik der äth. Sprache*², Leipzig 1897, § 177, S. 390f.

53. Für m. eigenen Kampf ... entsprechend m. g. Handeln]. Sinn: Nicht als ob ich durch glücklich geführten Kampf gegen das Böse oder durch gerechten Wandel Anspruch auf Lohn hätte, hoffe ich auf Belohnung usw.

Trotz meiner sündigen Seele]. በላላለ : muß hier mit „trotz“, „ungeachtet“, statt mit „an“, „auf“ übersetzt w.

54. Durch das Vertrauen] nl. auf Mariens Fürbitte u. auf die Barmherzigkeit ihres göttlichen Sohnes. በአሚን : könnte man auch „durch Glauben“, oder „durch den Glauben“ übersetzen; aber wie § 55: እሴ : ደደቀ : በተአምኖ : ደሎተኪ : „ich hoffe gerechtfertigt zu w. durch das Vertrauen auf dein Gebet“ zeigt und der Zusammenhang lehrt, ist die erstere Auffassung vorzuziehen. — Dieser Satz klingt sehr an die altlutherische Dogmatik an, ist aber nicht im Sinne dieser gemeint. Der Verf. leugnet durchaus nicht den Wert der guten Werke, wohl aber ihr Vorhandensein bei sich, bzw. bei dem Beter.

57. Deiner eigenen hl. . . Sänfte]. In መገረ: ርእስክ: u. gleich darauf በገጽሐ: ርእሰሙ: muß das ርእስ: als Verstärkung des Pronomens aufgefaßt werden, was ich durch die Beifügungen eigen auszudrücken versucht habe.

58. Wenn auch ... wuchtiger ist]. እምነሰ: gibt nur dann einen passenden Sinn, wenn man እም: = እመ: nimmt; man würde aber analog dem folgenden Satze statt እምነሰ: erwarten: ደኔይል :: Dann ist die Sache glatt: „Wuchtiger als die Schwere der H. u. d. E. ist die Schwere des Gewichtes meiner Sünde; aber noch viel wuchtiger ist das Gewicht deiner B.“ — Daß die Konditionalkonjunktion እመ: bisweilen, allerdings selten, zu እም: verkürzt wird, lehrt Dillmann-Bezold, *Grammatik* § 205, S. 483, Absatz 2.

60. Pflanze in deinem hl. Hause]. Vgl. Ps. 91, 14. Zum ganzen Abschnitt und zum folgenden vgl. Js. 5, 1–7; 61, 3.

61. Des Gesetzes, welches das Haupt der Schrift ist]. Das Gesetz d. i. der Pentateuch ist das erste Buch, also das Haupt der hl. Schrift.

Die vier Ströme des Evangeliums] d. s. die vier Evangelien. Schon Irenaeus, Adv. haer. III, 11, 8 stellt die Vierzahl der Evangelien mit den vier Weltgegenden und den vier Hauptwinden in Parallele. Im Gesetzbuch der Abessinier, dem Fetha nagašt („Königsrecht“), im 4. Kapitel des ersten Teiles, das von den Patriarchen handelt, wird aus der Vierzahl der Evangelien, der Paradiesesströme, der Jahreszeiten, der Zonen, der Himmelsrichtungen und der Elemente auf die Vierzahl der Patriarchen geschlossen und als Quelle der berühmte 37. der sog. arabischen (pseudo-)nikänischen Kanones angegeben: መግሳብረ: ቅዱሳን: ዘረቅያ: ህወኒ አዘዙ: ከመ: ደኩኑ: ሊቃነ: ጳጳሳት: ውስተ: ክሉ: ዓለም: ህብሔተሙ: ከመ: ህመጻኢፍተ: ወንጌል: ወህእፍላጋት: ወህሥርዓተ: ዓለም: ወህመአዘሪ: ወህገሳሳት: ወህጠባይፍ: ፍጥረታት: ወይኩን: ሊቃ: እምነሆሙ: ወመኩን: በዓለ: መንበረ: ጳጥርስ: ዘሮምያ: በከመ: አዘዙ: ሐዋርያት: d. h. „Und das Konzil der Heiligen von Nikäa (canon 37) befahl, daß es in der ganzen Welt nur vier Patriarchen geben solle, wie es [auch nur] vier Bücher des Evangeliums, vier [Paradieses-] Flüsse, vier Ordnungen der Welt (Jahreszeiten), vier Zonen, vier Winde und vier Elemente der Geschöpfe gebe, und daß ihr Fürst und Richter sei der Inhaber des Stuhles Petri in Rom, wie es die Apostel befohlen haben!“ Siehe die Ausgabe von J. Guidi, Roma 1897, p. 22, in der Übersetzung: p. 27. Über diesen Kanon habe ich gehandelt in „Der päpstliche Primat und das abessinische Gesetzbuch der Könige“ in der *Passauer Monatsschrift* 1898 und in „Abessinien und der hl. Stuhl“ in der *Theologischen Quartalschrift*, Tübingen 1910, S. 364ff.

65. Gesät — ungenützt]. ዝርእት: und ፀርዕት: klingen nahezu gleich; daher Wortspiel.

69. Die Zeit meines Heiles]. Siehe den äthiopischen Text von 2 Sam. 22, 3, wo, wie schon Dillmann, *Lex. aeth.* col. 1041 anmerkt (vgl. auch die Anm. bei Leander S. 139, 17), der Übersetzer (oder schon seine Vorlage?) κέρως σωτηρίας in καρὸς σωτηρίας verlesen hat. Dagegen hat die Parallelstelle im äthiopischen Psalterium Ps. 17, 3, wenigstens in der Ausgabe Ludolfs (1701) ወቀርነ: ሕይወትየ: „und das Horn meines Lebens“ und im Ct. Zachariae, Lc. 1, 69: ቀርነ: መደካኒትነ: „Horn unserer Erlösung“ (sowohl bei Ludolf, *Psalt. Davidis*, p. 335, als auch bei Platt, *Nov. Text. Aethiopicæ*, p. 101). Da der Verfasser letztere Stellen aus seinen täglichen Gebeten sicher kannte, trotzdem aber die Lesart von 2 Sam. hier vorzog, so wird er seine besonderen Gründe hierfür gehabt haben. Wahrscheinlich dachte er an das ἐνιαυτὸν κυρίου δεκατόν, die ፀመት: እግዚአብሔር: ኅሪት: in Js. 61, 2 und Lc. 4 19.

72. Mastêmâ]. Siehe die Anm. zu § 23.

73 und 74. Der Geist deines Sohnes]. Diese Bezeichnung des hl. Geistes, die auch § 84 in verkürzter Form („sein, d. i. des Sohnes, hl. Geist“) erscheint, erinnert sehr stark an das Filioque der abendländischen Dogmatik, ist aber auch vom Standpunkt der äthiopischen Theologie aus nicht zu beanstanden; denn diese formuliert ihre Lehre vom Ausgang des hl. Geistes in Anlehnung an Joh. 15, 26; 16, 14f.: „er ging vom Vater aus und nahm vom Sohne“. So z. B. in der Anaphora der 318 Rechtgläubigen, § 29 meiner Ausgabe (*Zeitschr. f. Semitistik*, 4. Band, 1926): „Der hl. Geist verkündet, wie er vom Vater ausging und wie er vom Sohne nahm“. Vgl. dazu meine Anmerkung a. a. O. S. 286f. In sämtlichen Hss. des OM, die Leander verglichen, ist dieser Ausdruck unbeanstandet stehengeblieben. Dagegen wurde in der Pariser Hs. 74, die aus der Zeit des Negus Fäsiladas (1632—67) stammt und Liturgien enthält, in der Jakobus-Anaphora, wie H. Goussen (*Theol. Revue*, 1924, Nr. 1, Sp. 16) richtig gesehen hat, in § 8 (fol. 93a der Hs.) meiner Ausgabe (Or. christianus N. S., 4. Band, 1. Heft, 1914) der ursprüngliche Text: „daß wir dieses Brot vom Geiste Christi (አመክራሰ: ክርስቶስ) trennen, von späterer Hand in „daß wir d. B. vom Fleische Christi (አምሥጋሁ: ሰክር)“ trennen“ verändert. Dagegen blieben § 16 u. 19 der gleichen Anaphora („dein, nl. Christi, lebendiger und heiliger Geist“) unangetastet. Diese Korrektur stammt offenbar aus einer Zeit, in welcher man zum Nachweise, daß das Filioque einen Bestandteil auch des alten äthiopischen Glaubens gebildet habe, derartige Stellen heranzog. Um nun solche „gefährliche“ Stellen aus der Welt zu schaffen, griff man zu dem Mittel der Textesänderung. So hat man in den meisten Exemplaren des dogmatischen Rüstzeugs der abessinischen Theologen, des patristischen Sammelwerkes Haimanota 'Abau (d. i. Fides Patrum), nach der Zeit des Negus Ijâsu II. (1730—55), nach der Angabe d'Abbadies in seinem Catalogue raisonné, p. 15f., alle Stellen, welche vom Ausgang des hl. Geistes auch vom Sohne sprachen, entweder geändert oder getilgt bzw. ausgelassen. Seine Worte lauten: „Il est remarquable que, dans la plupart des exemplaires du Haymanota Abaw écrits depuis Iyasu le Petit, on ait supprimé ou altéré les cinq passages que établissent la double procession du Saint-Esprit, ce que prouve que avant cette époque on partageait la croyance de Rome sur ce dogme important.“ Aber dieses gewaltsame Mittel, dem Gegner den Wind aus den Segeln zu nehmen, ist schon viel früher in Anwendung gebracht worden. Denn der berühmte Jesuitenmissionär, P. Petrus Paëz, erzählt in seinem Werke, *Hist. aeth. II, 2* (Beccari II [1905] p. 359), daß bei einem Religionsgespräch, das zwischen ihm und dem gelehrten Abba Marcos vor dem Negus Socinius (1607—1632) stattfand, ein Exemplar von Haimanota 'Abau vorgelegt werden konnte, in dem an 18 Stellen stand: „Er ist der Geist des Vaters und des Sohnes“ (he espirito do Padre e do Filho), dagegen wurde von der Gegenpartei eines beigebracht, in dem es ursprünglich geheißen hatte: „Er geht vom Vater und vom Sohne aus“, wo aber das „und vom Sohne“ ausradiert war, also nur mehr: „Er geht vom Vater aus“ zu lesen war. Als man den König auf diese Rasur aufmerksam machte, erklärte er: „Es ist wahr, Azaç Za-Dengel hat es ausradiert.“ Es wurden noch weitere Kopien verglichen. In 5 fand sich die Lesart: „Er geht vom Vater und vom Sohne aus“; in einem stand an allen 18 Stellen nur: „Er geht vom Vater aus.“ Schließlich entschied der König: „Niemand soll aus den Büchern Worte wegnehmen! Lassen wir sie, wie sie sind; denn sie kommen von Heiligen!“ Und daraufhin schwiegen alle. — Es wäre interessant zu untersuchen, ob sich nicht einige Kopien des OM finden würden, in denen die „Zensur“ Spuren ihrer Tätigkeit in dieser Richtung hinterlassen hat.

80. Der Sohn des Joas] ist Gedeon (Jud. 6, 11). Das erwähnte Zeichen ist Jud. 6, 36—40 erzählt.

Der Sohn des Nêrejo] ist nicht Baruch, der Sohn des Neria, sondern Esdras, den die Abessinier gewöhnlich Sutieli (= Salathiel) nennen. Als Vater des Esdras gibt

zwar das kanonische 1. Buch Esdras 7, 1 den Saraja an; aber im Stammbaum Jesu bei Lucas 3, 27 wird Neri als Vater des Salathiel angegeben. Aus letzterer Quelle wird der Verfasser den Vatersnamen des Esdras-Sutiel-Salathiel erschlossen haben. — Nach dem 4. Buch Esdras 14, 39 wurde dem Esdras, bevor er die verloren gegangenen hl. Schriften aus dem Gedächtnis diktierte, „ein voller Kelch gereicht; er schien von Wasser voll zu sein, doch seine Farbe glich dem Feuer“ (P. Rießler, *Altjüdisches Schrifttum außerhalb der Bibel übersetzt und erklärt*, Augsburg 1928, S. 309).

Der Sohn des Mānu'ê] ist Samson.

Der Sohn des Achaz] ist der fromme König Ezechias, dessen gottloser Sohn Manasses seine Kinder dem Moloch opferte.

81. Die Kinder Caath's (Ḳā'ât)] sind die Aaroniden. Caath (Ḳā'ât), נַחֲשׁוֹן, war ein Sohn Levis und der Großvater von Moses und Aaron, also der Stammvater der hohepriesterlichen Linie (Ex. 6, 16f.).

Die Kinder Core's (Ḳorê)] sind die bekannten Psalmensänger und Psalmen-dichter.

86. Man beachte die eigenartige Fassung des Segens des Patriarchen Jakob über Joseph! — Ich habe אֲנִי אֶלֶּיךָ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ אֲנִי אֶלֶּיךָ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ : „durch (oder auf) den Segen der Engel Gottes“ zu אֲנִי אֶלֶּיךָ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ : „festgegründet“, und אֲנִי אֶלֶּיךָ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ : „wegen des Segens der Brüste und des Mutterschoßes“ zu אֲנִי אֶלֶּיךָ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ : „stärker“ gezogen. Was der Verfasser unter dem „Festgegründetsein der Berge durch den Segen der Engel“ versteht, ist mir unklar; dagegen scheint er bei dem „Segen der Brüste und des Mutterschoßes“ an die Seligpreisung der Mutter des Herrn bei Lc. 11, 27 gedacht zu haben: Μακαρία ἡ κοιλία ἡ βαστάσασά σε καὶ μαστοί, οὗς ἐθήλασας. Der Gedanke könnte sein: der Segen der Engel sichert die Unwandelbarkeit der Berge; aber noch fester verankert ist die Segensverheißung des Patriarchen Jakob, weil er der Stammvater derjenigen ist, deren ebenedeiter Schoß den tragen wird und deren ebenedeite Brüste den nähren werden, der das Heil der Welt sein wird. Es ist jedoch immer sehr problematisch, ohne weitere Anhaltspunkte die exegetischen Gedankengänge und Gedankensprünge unseres Dichters nachdenken zu wollen.

92. Deinen Knecht]. Angeredet ist der Sohn Gottes, es spricht ja Maria; daher muß das Femininsuffix in אֲנִי אֶלֶּיךָ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ : in das Maskulinum 'ה : umgeändert werden; es sind auch die übrigen Suffixe der zweiten Person in diesem Satz gen. masc.